

N. 16.

Ein anders.

Stem: Auf ein Maß frisch Wasser, ein Seidel Essig, und einen Löffel voll zerstoßene Bräun-Zeitl, tuncf ein Luchel darein, legß auf die Stirn und Leber, und auf beede Fuß, Sohlen, ist gewiß und bewährt.

N. 17.

Ein anders.

Stem: Nimm ein leinenes Tuch, neh es wohl in einem scharffen Wein-Essig, schlag es naß um den Hals, und gib dem Krancken 4. Blätter von Betonienkraut in den Mund, so vergehts ihm.

Für das Bluten der Wunden.

N. 1. Für das Bluten, verhütet auch der Wunden den Afel; und laßt sie nicht geschwürren.

Nimm Buchene Kohlen, stoß zu Pulver, und streue es dem Patienten in seinen Schaden, so wird ihm alles Bluten vergehen, wie auch der Afel.

N. 2. Das Blut zu stillen in den Wunden.

Nimm die weiße Woll aus den zeitigen Cardobenedict, Knöpfen, dörrs, leg die Woll auf die Wunden, die blutet, druckß mit einem Finger nieder, und binds zu. Wann ein Ader nach dem Lassen nicht haßten will, so hilfft dieses Mittel.

N. 3.

Ein anders.

Grab Erdbeerrourken zwischen unser Frauen, Lügen, daran noch die Blühe und Beer stehen, wann man sie grabt, müssen selbige mit keiner blossen Hand angerührt werden, darnach thue sie in ein seidenes Säckl, mit einer hölkernen Nadel zugenähet, (dann es die eiserne Nadel nicht leidet) hencks an Luft, damit es nicht verderbe, wann einem Menschen ein Fuß abgenommen wird, oder sonsten blutet, so gibt mans ihm in die Hand, stiller das Blut gewiß, das Säckl, welches man der Persohn gegeben, und das Blut gestillet ist, muß man hinweg thun, dann es keiner andern Persohn mehr hilfft.

N. 4.

Ein anders.

Stem: Nimm einen Staub, siehet wie ein Baumwoll aus, so sich in denen Falten die Hosen geseht, dieselde in die Wunden gethan.

N. 5.

N. 5. Ein andere bewährte Blutstellung.

S Im May, oder zwischen denen Frauen, Tagen, nimb grüne Teich-
Frösch, thue sie in einen glazirten Hafen, setz selbe in einen Bach-
Ofen, laß dörren, und zu Pulver werden, es seye der Mensch ver-
wundet, wo er wolle, das Pulver ein wenig in die Wunden gestreuet.

N. 6. Ein anders.

S Tem: Nimm Müß von einem Todten, Kopff, alsbald man es
in die Wunden thut, und in der Hand erwärmet, so ist das
Blut gestillet.

N. 7. Ein anders.

S Tem: Man schneide einen Fleck aus einem Filzhut, und lege ihn
auf das Blut.

N. 8. Ein anders.

S Tem: Nimm die rothe Blumen, so im Korn wachsen, mit Kraut
und allen zu Pulver gebrennt, in die Wunden gestreuet.

N. 9. Ein anders.

M An nehme Sau: Roth, so frisch ist, pulvere es, und streue es in
die Wunden.

N. 10. Ein anders.

S Tem: Nimm Erschallen, daraus Hünsl seynd gefallen, zerstoß
zu Pulver, thue es in die Wunden, die nicht wollen aufhören
zu bluten, so stehets von Stund an.

N. 11. Ein anders.

M An nimmt Allent: Wurken, legts unter die Zungen, stillt das
Blut.

N. 12. Ein anders.

S Tem: Singrün-Kraut, die Gipffel oben, unter die Zungen, über
das Geäder gelegt, bis es verstillt.

N. 13. Ein anders.

M Zimm kleine rothe Brenn-Nessel, und Genfrich durcheinander ge-
stossen gar wohl, und leg es auf die Wunden.

N. 14.

N. 14. Ein gute Blutstellung.

Man nimmt Pfauen-Fuß, den Schwamm, und leget es auf die Wunden.

N. 15. Ein anders.

Mann Bolam Armenam, und Haasen-Haar, die weiße unter den Bauch, und von dem Schwaiffel, mische es mit Myrtlar zu einer dicken Massa, und legts auf die Wunden. Wann man aber dieses nicht alsogleich haben kan, so nimmt man ein leinenes Tüchel, und verbrennt es ob einem Licht zu einem Zunder, löschts es ab, und legt es in die Wunden, und verbindet es.

N. 16. Hefft = Pflaster.

Man nimmt gesottenes Pech ein halb Pfund, Terpentin 4. Loth, laß es mit einander zergehen, und gieß es in einen Tiegl, wann mans brauchen will, so gießt man siedheiß Wasser darauf, und streicht es auf, brauchts.

Item: Die Terra Sigillata

fol. 128. Num. 23.

Brand = Löschung.

N. 1. Ein gutes Trancf vor den kalten Brand.

Mann ein Maß Sauerkraut-Wasser, Hauß-Wurk 8. Loth, Safran 1. Loth, 2. Loth Krebs-Augen, Essig 1. Maß. Diese Stuck gebrauch: Nemlichen, wann einer geschossen, verwundet, oder sonst beschädiget wird, zu welchem Schaden der kalte Brand schlägt: soll man erstlich das Sauerkraut-Wasser durch ein sauberes Tüchl seyhen, die Haußwurken darein legen, 4. Stund stehen lassen, folgendes den Essig darein gießen, den Saft klein reiben, die Krebs-Augen stossen, und in obgemelde Materi gethan laß solches auf ein halben Theil einsieden, hernach dem Patienten 3. Truncf darvon geben, den ersten Abend, wann er nichts mehr isset, oder trincket, den andern Tag 2. Stund vor dem Essen, den dritten Truncf denselben Abend, wie den ersten; mit Essen und Trincken soll er sich mässig halten, und nichts von Gewürk, oder was hitzig ist, gebrauchen.